



Psalm 39

5 »Herr, erinnere mich daran, wie kurz mein Leben ist. Und dass meine Tage gezählt sind, damit ich erkenne, wie vergänglich mein Leben ist. 6 Mein Leben währt nicht länger als die Breite meiner Hand und ist vor dir nur wie ein Augenblick. Nur wie ein Hauch ist jeder Mensch, wie sicher er auch steht.«

8 »Mein Herr, worauf kann ich hoffen? Meine einzige Hoffnung bist du. 9 Befreie mich von meiner Schuld, und setze mich nicht dem Spott der Narren aus.«

Ein reich **gesegnetes Jahr geht zu Ende**. Einzigartig- welches von Gott schon vor langer Zeit perfekt und großartig geplant hat. Ein Stein kann von unserem Herzen fallen, weil wir wissen dürfen, dass in dem ganzen Trubel dieser Welt doch Gott die Fäden zusammen hält. Viele spannende Erlebnisse, viele nachdenkliche Bücher und prägnante Situationen haben sich im letzten Jahr ereignet. Ich möchte euch an manchen Geschehnissen vom vergangenen Jahr teilnehmen lassen.

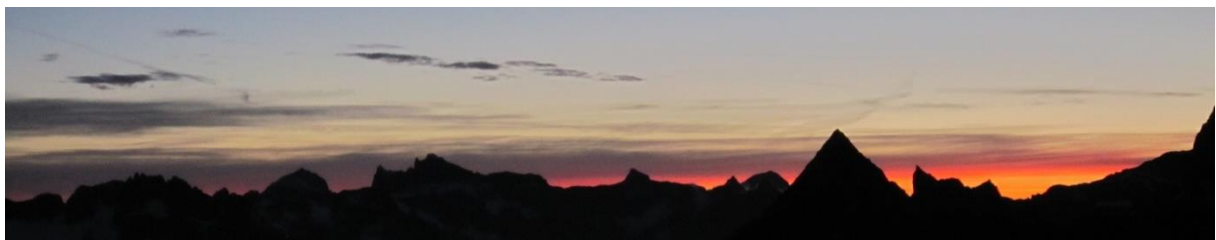


Nein, keine Angst so stark bin ich im letzten Jahr noch nicht gealtert! Doch habe ich im letzten Frühlingsemester im Rahmen meiner theologischen Ausbildung, einmal in der Woche, das nahegelegene **Altersheim in Beatenberg** besucht. Wir haben mit den Senioren musiziert, geredet, sind spazieren gegangen und haben Andachten gehalten. Vielleicht merkt ihr schon die leichten Parallelen zu dem obenstehenden Psalm.

Das Leben auf dieser Erde ist nicht ewig, und der Tag wird kommen, an dem wir diese Welt wieder verlassen werden. Diese Realität verdrängen wir natürlich gerne, obwohl die Vergänglichkeit doch so offensichtlich und der Tod unumgänglich ist. Bei einer älteren Frau aus dem Altersheim, mit der ich mehrere Spaziergänge und viele Unterhaltungen führte, ist die Lebensuhr abgelaufen. Doch so einen Tod können wir normalerweise sehr schnell vom Alter her verarbeiten. Erschütternder ist die Nachricht, wenn ein geliebter und gleichaltriger Freund aus dem Leben gerissen wird. Ein treuer und guter Freund aus Canada ist bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Spätestens in dieser Situation funktioniert die Abwehrfunktion, die wir in unserer Gesellschaft gelernt haben, nicht mehr. Umso eindrücklicher sind die Verse des Psalms 39. David, der Schreiber dieses wunderschönen Gebetes bringt es auf den Punkt. Es ist die einzige Hoffnung, welche in unserem Leben existiert und auf die wir zuverlässig bauen können. Unser Schöpfer – Gott hat uns nicht nur erschaffen und uns nicht selbst überlassen.



Nein, dieser Schöpfer- Gott möchte mit uns eine persönliche Beziehung haben, die uns durch die verschiedenen Lebenssituationen trägt. Er möchte uns auch in unserem Leben, in unserer menschlichen Schwachheit, jeden Tag neuen Mut zusprechen.



In den vielen tiefgründigen Liedern der Psalmisten können wir diesen tragenden Lebenssinn in der Gegenwart Gottes erleben und auch immer wieder davon erfüllt werden.

Durch den Tod meines Freundes hat die **Sbt-Wanderfreizeit** (Seminar biblische Theologie), in der ich Leiter war, noch einmal einen ganz anderen Blickwinkel erhalten. Es war eine interessante Mischung aus Trauer, Hoffnung und Freude. Trauer in der Verwundbarkeit, dass ein Freund gestorben ist, und Freude darüber Gottes Wort zu verkündigen, welches die einzige wahre Hoffnung, sowie Medizin für unseren Lebenssinn ist.



Ich möchte euch von drei weiteren Erlebnissen erzählen, zu jedem dieser Erlebnisse seht ihr auf dieser Seite ein Bild. Auf dem rechten Bild könnt ihr mich in der roten Jacke erkennen und in der schwarzen meinen Studienkollegen Dave (David Lenhart). Während unserem Sommerpraktikum hatten wir zwei die Möglichkeit das Sustenhorn (3500m) zu besteigen. **„Weil nicht der Gipfel, sondern das Kreuz zählt!“** Das Schöne an den Alpen ist das Gipfelkreuz! Nicht aus Gründen der Tradition, sondern weil man selbst durch das Kreuz auf einem Gipfel erinnert wird, dass Jesus für uns gestorben ist. Es ist nicht zu glauben, dass mir Jesus während meiner Bibelschulzeit einen Freund zur Seite gestellt hat, dem sein Herz ebenfalls für christliche Abendteuropädagogik schlägt.



Das „coolste“ Erlebnis habe ich mit dem Rommelshäuser Jugendkreis erleben dürfen. Der Rommelshäuser Jugendkreis hat sich entschieden, die weite Reise nach Beatenberg anzutreten. Gemeinsam haben wir uns auf verschiedene Abenteuer eingelassen. Wie zum Beispiel in einem eiskalten Bergsee Klippenspringen zu gehen. Auch wenn alle auf dem Bild ein warmes Lächeln haben, war es extrem kalt. Es war so kalt, dass der bekannte Bern-Oberlands-Triathlon, das Schwimmen im Thuner See abgesagt hatte.

Das Motto der Kurzfreizeit lautete **„Go big or go home“** (geh groß oder geh nach Hause). Doch nach Hause gehen ist keine Lösung. Persönlichkeiten wie König David sind in der Zeit unsere Glaubensvorbilder geworden, die durch den Glauben „Großes“ mit Gott erlebt haben.

Durch meinen Cousin hatte ich Ende Oktober die Möglichkeit bei einer Jugendkonferenz bei Vaihingen Enz zu predigen, welches eine sehr große zusätzliche Belastung neben den Studium war. Es handelte sich um drei Predigten über das Thema **„Sehnsüchte“**. Es ist leichter gesagt wie gelebt: Jeden Tag seine eigene Sehnsüchte durch Gottes Gnade füllen zu lassen. Es ist der tägliche Blick auf das leere Kreuz, sich von dem Sieg und der Gnade genügen zu lassen. Denn Jesus hängt nicht mehr am Kreuz, sondern ist von den Toten auferstanden. Wir dürfen jeden Tag im Glauben und im Vertrauen leben. Denn Jesus hat über unser Leben den Überblick und er macht es gut. Ja, er ist der Lebenssinn, selbst wenn wir schwach und verzagt sind. Er wird uns mit seiner Liebe und seinem Mut erfüllen.



Ich wünsche uns von ganzem Herzen, dass wir gemeinsam jeden Tag das Wirken von unserem Retter Jesus Christus erfahren dürfen!

Vielen Dank für alle eure Gebete und eure Unterstützung!

Liebe Grüße aus der Schweiz

euer Cornelius

Seminar für biblische Theologie
Egg 368
CH-3803 Beatenberg
Cornelius_Enz@gmx.de

